



Liebe Förderer und Paten,  
 liebe Unterstützer von Shelter 108 e. V.,  
 liebe Freundinnen und Freunde,

**„Es tut mir leid euch mitteilen zu müssen, dass Sturzfluten unsere Region getroffen und innerhalb einer Stunde das Leben der Menschen für immer verändert haben. Es ist ein Alptraum für jeden hier. Eine solche Katastrophe hat es noch nie gegeben. Wir sind geschockt und fassungslos. Die Siedlungen direkt neben unserer Schule wurden weggeschwemmt, Hunderte sind gestorben, Tausende haben ihr Zuhause verloren...“**

Dieser Bericht erreichte uns nicht aus Pakistan, sondern aus Ladakh, doch was dort Anfang August geschah, hat die Welt kaum zur Kenntnis genommen – zu deutlich hat uns die Natur an anderen Orten vor Augen geführt, wie unberechenbar und unbezähmbar sie noch immer ist; ungeachtet all des technischen Fortschritts. Das Erdbeben auf Haiti, die Waldbrände in Russland, Vulkanausbrüche aus Island und Indonesien oder eben die Jahrhundert-Überschwemmungen in Pakistan waren nur die Spitze eines Eisbergs. Daneben gab es noch weit mehr lokal begrenzte Katastrophen, die kaum öffentliche Aufmerksamkeit fanden.

Zwar gingen die meisten dieser Katastrophen nicht unmittelbar auf den Menschen zurück, doch anhaltende menschliche Eingriffe in die Natur haben die ohnehin schon schlimmen Auswirkungen noch weiter verschärft.

Unmittelbar nach der Flut in diesem August bin ich zu Filmaufnahmen nach Ladakh geflogen. Mit großem Lebensmut hatten die Menschen bereits damit begonnen, ihre zerstörten Häuser, Straßen und Brücken wieder aufzubauen, Dennoch waren die Spuren der Zerstörung ein Schock. Die riesigen Schlamm- und Steinlawinen, die aus den Bergen herabgerollt waren, haben tiefe Wunden in dieses wunderbare Land und in die Seelen der betroffenen Menschen gerissen.

Was mich erstaunte, war die Tatsache, dass buddhistische Heiligtümer, wie Tschörten, Stupas, Tempel und auch die Sommerresidenz des Dalai Lama, die mitten im Katastrophenzentrum liegen, von der Flut gänzlich unbeschadet geblieben waren.

„Wie kann das sein?“ fragte ich meinen Fahrer: „Es ist doch ein Wunder, oder?“  
 Doch Sangey sah kein Wunder darin: „Unsere Ahnen haben ihre Heiligtümer an besonderen Plätzen errichtet. Sie bergen in sich eine so große Kraft, dass sie die Flut von sich ablenken konnten.“

Warum blieben die Menschen nicht verschont? Und warum traf es – wie immer – auch Kinder?  
 Zu den Opfern der Sturzflut zählt Tenzin Yangdol, eine 13-jährige Schülerin aus dem Tibetan Children Village Choglamsar. Sie wurde völlig unvorbereitet aus ihrem Leben gerissen; Tenzin war voller Pläne für die Zukunft und wollte die Unterstützung, die ihr zuteil geworden ist, irgendwann weiter geben.



Spendenkonto von Shelter108 e.V.:  
Kto.-Nr. 620 499 005  
Kölner Bank von 1867 e.G., BLZ 371 600 87  
IBAN: DE29 3716 0087 0620 4990 05  
BIC: GENODE33CGN

Online-Spenden sind über unsere homepage [www.shelter108.de](http://www.shelter108.de) möglich.  
Unser Verein ist als gemeinnützig anerkannt.  
Spendenbescheinigungen werden gerne ausgestellt.

- 2 -

Tenzins Tod und die traurigen Ereignisse dieses Spätsommers haben uns darin bestärkt, unser bereits bestehendes Hilfsprogramm vor Ort zu erweitern. Es geht um das Schicksal jedes einzelnen Kindes - und um den Erhalt ihrer bedrohten Kultur. Nach der Besetzung Tibets durch China haben sich im buddhistisch geprägten Ladakh 20.000 bis 30.000 Flüchtlinge niedergelassen. Hier liegt einer der Schwerpunkte unserer Tätigkeit. Neben der Vermittlung von Patenschaften und dem Ausbau einer Schule arbeiten wir gemeinsam mit der tibetischen Exilverwaltung am Aufbau eines Nomadenzentrums im Changtang – einer Hochebene direkt an der Grenze zu Tibet, deren ökologisches Gleichgewicht durch Umweltschäden extrem bedroht ist. Ziegen und Schafen haben den Changtang überweidet, die verbleibenden Ernten fallen häufig Heuschreckenschwärmen zum Opfer, die sich aufgrund der Klimaerwärmung stark vermehrt haben.

Die unversehrten Heiligtümer von Ladakh stehen für mich als Zeichen der Hoffnung in einer sehr schwierigen Zeit.

„Kiki soso hladschalol!“ rufen die Tibeter, wenn sie dem Wind ihre Gebetszettel übergeben:  
„Die Götter mögen siegen!“ Ob Christen, Buddhisten, Muslime – wir Menschen sind ihr Werkzeug.  
Lassen Sie uns das Beste draus machen ...  
Helfen Sie uns zu helfen!

- Sie können durch ihre nicht zweckgebundene Spende dem Verein eine Basis geben
- Sie können unsere Projekte durch Ihre Spende unterstützen
- Sie können mit 60 Euro im Jahr Fördermitglied werden
- Sie können für 30 Euro im Monat eine Patenschaft übernehmen



Übergabe der Spendengelder nach der Flutkatastrophe

Unser kleiner, spontaner Spendenaufruf direkt nach der Flut brachte uns Spendengelder in der Höhe von 6.000 Euro ein. Unsere Patenkinder Chime (19), Tamding (20) und Lakhpa (20) und unser Vorstandsmitglied Jan Schlenk haben Ihre Spende für die von der Flut betroffenen Familien persönlich dem tibetischen Kinderdorf in Choglamsar übergeben (siehe Foto).

Die Beigabe gilt als Dankeschön und Zeichen der Verbundenheit zwischen den tibetischen Exilkindern und ihren Paten und Förderern. Die Weihnachtskarte als Idee, den vorweihnachtlichen Geschenk-Stress ein wenig zu mildern; mit Sicherheit hilft sie den tibetischen Kinder und Jugendlichen in Ladakh im Bemühen um eine neue Perspektive.

**Im Namen der tibetischen Flüchtlinge in Ladakh sowie des gesamten Shelter108-Teams bedanke ich mich herzlich für Ihre großzügige Unterstützung!**

Maria Blumencron

mit Jörg Arnold, Christian Gatniejewski, Christian Lahrmann, Michael Landwehr, Klemens Ludwig, Jan Schlenk